

FRANKREICH- ZENTRUM

der Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg i.Br.

Bulletin no 58
Oktober 2009

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich begrüße Sie sehr herzlich mit der heutigen Ausgabe des Bulletins und darf Sie wie immer zunächst über das Wichtigste der vergangenen und kommenden Wochen und Monate informieren.

Dieses Bulletin steht ganz im Zeichen der Blicke in die Vergangenheit, aber auch in die Zukunft.

Nach vorne schauend möchte ich Ihnen aus dem angefügten Veranstaltungsprogramm vor allem die diesjährigen Deutsch-Französischen Kulturgespräche zum Thema «Politiserte Medien. Medialisierte Politik. Neue Formen der demokratischen Willensbildung?» ans Herz legen. Nicht zuletzt die gerade beendeten Bundestagswahlen haben uns wieder einmal das besondere Verhältnis von Politik und Medien vor Augen geführt und ich freue mich auf spannende Diskussionen.

Ein weiteres größeres Projekt ist die Akkreditierung unserer drei Masterstudiengänge *Internationale Wirtschaftsbeziehungen*, *Deutsch-französische Journalistik* und *Interkulturelle Studien. Deutschland und Frankreich*. Aufmerksamen Lesern wird also nicht entgangen sein, dass wir unserem dritten Masterstudiengang *Interdisziplinäre Studien. Sozial- und Geisteswissenschaften* einen neuen Namen gegeben haben, um seine interkulturelle Komponente stärker zu spezifizieren.

Bulletin

Redaktion: Dr. Fernand Hörner
Verantwortlich für den Inhalt:
Prof. Dr. Rolf G. Renner

FRANKREICH-ZENTRUM

Universität Freiburg
Haus Zur Lieben Hand
D-79085 Freiburg

e-mail: frankreich-zentrum@mail.uni-freiburg.de
homepage: www.fz.uni-freiburg.de

Auch inhaltlich wird das Profil der jeweiligen Studiengänge durch neue spezifische Kursangebote weiter geschärft werden, wovon bereits die neuen deutschen und französischen Studierenden profitieren, die nun im Oktober ihr Studium am Frankreich-Zentrum aufnehmen werden. Die Zahlen belaufen sich aktuell auf achtzehn deutsche und fünf französische Studierende im Studiengang *Internationale Wirtschaftsbeziehungen*, sechs deutsche und sechs französische Studierende in *Deutsch-französischer Journalistik*, drei deutsche und zwei französische Kandidaten für die *Interkulturellen Studien* sowie zwei Studierenden in unserem Diplom-Aufbaustudiengang *Interdisziplinäre Frankreich-Studien*. In Zukunft wird es dabei in jedem Studiengang integrierte Gruppen geben, d.h. deutsche und französische Studierende belegen nun gemeinsam Kurse, die eine vergleichende deutsch-französische Perspektive einnehmen.

Ein weiterer Blick nach vorn und gleichzeitig zurück wird anlässlich unserer Jubiläumsveranstaltung zum zwanzigjährigen Bestehen des Frankreich-Zentrums geworfen. Da wir dort einen deutschen und einen französischen Politiker zu einer Diskussion über die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen in den letzten zwanzig Jahren einladen möchten, können wir Ihnen heute noch kein genaues Datum nennen, werden Sie aber dazu demnächst noch gesondert einladen. Bei der Jubiläumsfeier, die wir gemeinsam mit der Jahresmitgliederversammlung des Fördervereins begehen, werden wir auch unsere Festschrift *Deutsch-Französische Berührungs- und Wendepunkte. Zwanzig Jahre Forschung, Lehre und öffentlicher Dialog am Frankreich-Zentrum* präsentieren. Dort sind auf über 500 Seiten 50 Artikel einer Vielzahl von Personen versammelt, die das Frankreich-Zentrum in den letzten zwanzig Jahren mitgeprägt haben.

Den weitesten Blick zurück wirft in diesem Bulletin aber das Mitglied des Frankreich-Zentrums Prof. Dr. Hans Ulrich Nuber aus dem Institut für Provinzialrömische Archäologie, der uns die Ergebnisse archäologischer Ausgrabungen im Oberrheingebiet in Bezug auf die Römerzeit präsentiert.

Ich danke Herrn Nuber sehr herzlich für seinen Beitrag und wünsche Ihnen allen wie immer eine angenehme Lektüre.

Ihr



Rolf G. Renner

Vorsitzender des Vorstands des Frankreich-Zentrums

Inhalt:

- Prof. Dr. Hans Ulrich Nuber: « Frankreichbezogene Regionalforschung der Provinzialrömischen Archäologie (1999 – 2009) am Oberrhein »
- Veranstaltungen/Terminankündigungen
- Diplom-/Masterarbeiten

**Hans Ulrich Nuber:
Frankreichbezogene Regionalforschung der
Provinzialrömischen Archäologie (1999-2009)
am Oberrhein**

Die Lage Freiburgs am südlichen Ende des Oberrheins bringt es mit sich, dass Regionalforschung im Zeitrahmen der fünfhundertjährigen Zugehörigkeit zum Imperium Romanum, auf dem Kartenfeld der modernen politischen Grenzziehung, ganz zwangsläufig auch Frankreichforschung bedeutet. Zum einen befand sich damals das gesamte Oberrheingebiet (einschließlich der Nordschweiz) fünf Jahrhunderte lang in demselben politisch-administrativen Gebiet gemeinsamer römischer Provinzen, auch wenn sich deren Grenzen im Laufe ihrer römischen Geschichte territorial verschoben und drei Mal ihre Bezeichnungen wechselten: von der *Gallia Belgica*, zur *Germania superior* und schließlich zur *Sequania*. Zum anderen ist es eine Tatsache, dass sich zu dieser Zeit das Kulturgefälle von Südwesten nach Nordosten hinzog: also nicht ex Oriente, sondern ex Occidente lux!

Seit 1999 konnten wir mit wirkungsvoller Unterstützung durch Forschungsmittel seitens des Frankreich-Zentrums eine Reihe von größeren und kleineren Projekten verwirklichen, von denen hier nur die bedeutendsten mit ausgesprochenem Frankreichbezug vorgestellt werden sollen. Das eine betrifft die inzwischen auch über Freiburg hinaus bekannte römische Villa in Heitersheim. Hierbei handelt es sich um den Landsitz einer reichen römischen Großgrundbesitzerfamilie, dessen Gründerfigur, wohl ein gewisser L. Iulius Fontus, kurz nach der Zeitenwende am linken Oberrhein ein Territorium von mindestens 20 km² (wahrscheinlich eher mehr) okkupierte. Er beanspruchte ein Gebiet in einer vorzüglichen Lage mit Eigenschaften, welche wir vor allem aus Texten römischer Schriftsteller seines Standes kennen. Er vertrieb dort keine keltischen Siedler, sondern machte das Gebiet urbar und baute sich ein Landgut italischen Stils, anfangs noch ein eher schlichter Holzbau, der sich nach mehreren Generationen schließlich zu einem 3.000 m² großen Gebäudekomplex mit allen Finessen der damaligen Zeit auswuchs. Die Villenanlage verfügte nicht nur über allen, für diese Gesellschaftsschicht selbstverständlichen Komfort der Zeit – der in Deutschland erst Ende des 19. Jahrhunderts wieder erreicht wurde –, sondern auch über einen außergewöhnlichen Ausstattungsluxus u.a. an Marmorvertäfelungen

mediterranean Provenienz, die erst im 8. Jahrhundert n. Chr. wieder herausgerissen, zur Erstausstattung des Klosters Lorsch wieder verwendet wurden.

Eine der vielen Merkwürdigkeiten der Heitersheimer Villa ist, dass zwar das Herrenhaus und sein Interieur ganz italisch/südländischen Vorgaben folgt, nicht aber die Anlage selbst. Diese war in Form des sogenannten Axialhoftyps erbaut worden, d.h. innerhalb einer ummauerten, langrechteckigen Gesamtanlage von 3,5 ha wurde der herrschaftliche Teil (*pars urbana*) mit chateauartigem Haupthaus und Parkanlage an einer Schmalseite vom Wirtschaftsteil (*pars rustica*) abgetrennt, wo die Landarbeiter unter Aufsicht eines Verwalters lebten. Die Häuser bzw. Kleingehöfte dieser Arbeiterfamilien lagen achssymmetrisch angeordnet, beidseitig einer mittigen Zugangsstraße zum Haupthaus. Diese Art Anlagen, nach deren Schema im übrigen noch viele der bis 1945 existenten ostdeutschen, polnischen und russischen Großgüter erbaut waren, kennt man aus Italien nicht, wohl aber sehr zahlreich aus Gallien; die nächsten liegen im Elsass, ein bedeutendes Dichtezentrum ist in der Sommegegend. Seit jüngster Zeit wird immer deutlicher, dass diese auf spätkeltische Vorläufer zurückgehen.

Noch gibt es keine übergreifende bzw. zusammenfassende Monographie zu diesem höchst interessanten Phänomen und in Ermangelung eines signifikanten key-words ist die Suche im Internet ebenso schwierig wie die Parallelsuche in der zahlreichen, aber sehr weitläufig zerstreuten, z.T. sehr alten französischen Lokal-Literatur. Hier war es nun ein doppelter Glücksfall, dass mit der *Carte Archéologique de la Gaule*, herausgegeben vom Institut de France eine kaum zu überschätzende Erstinformation für unser Problem erwächst. Die meisten Bände sind erschienen und wir danken dem Frankreich-Zentrum für die Möglichkeit, diese Serie komplett beschaffen zu können, welche départementweise, Gemeinde für Gemeinde und Fundplatz für Fundplatz die wichtigsten Erstinformationen in Form von Plänen und Literatur bereithält, auf die wir bei unseren Recherchen dringend angewiesen sind.

Der zweite Schwerpunkt unserer Forschung liegt in Biesheim-Oedenburg (Haut-Rhin, F). Hier im antiken *Argentovaria* haben wir von 1998 bis 2006 im Rahmen eines trinationalen Forschungsprojekts (Frankreich, Deutschland, Schweiz) Feldforschungen durchgeführt (Abb.1).

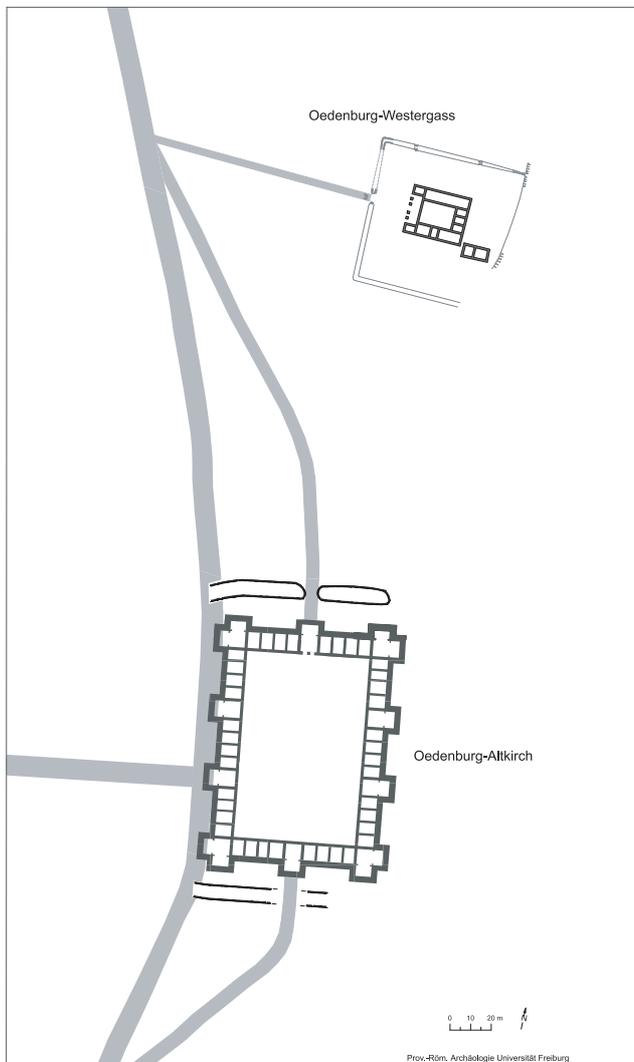


Abbildung 1

Während sich die französische Seite den früh-römischen Militärlagern (1. Jahrhundert n. Chr.) widmete und die schweizer Kollegen bevorzugt ein einheimisches Kultzentrum der mittleren Römischen Kaiserzeit (2./3. Jahrhundert n. Chr.) ausgruben, galt unser Interesse den Fragen der Spätantike, dem 4. und 5. Jahrhundert n. Chr. Nicht nur weil dieser Zeitabschnitt in Baden-Württemberg nur in ganz peripheren Zonen (südliches Allgäu, Bodenseesüdufer; Hoch- und Oberrhein) erforscht werden kann, sondern weil hier im Umfeld des namensgebenden *Brisiacum*/Breisach/Breisgau noch zahlreiche grundlegende Fragen offen waren. In Biesheim gelang es, zwei ganz signifikante Gebäudekomplexe des frühen 2. und des 4. Jahrhunderts vollständig zu erfassen, sogenannte Praetorien (Abb.2), öffentliche Residenzen und Unterkunftshäuser für reisende Staatsfunktionäre.



Abbildung 2

Die andere, im Grundriss vollständig erforschte Anlage, war mit ihren 3 m dicken Außenmauern eine 1 ha große Festung mit einem ganz eigenartigen Grundriss und Außenfassade (Abb.3).



Abbildung 3

Zu diesen Konstruktionsmerkmalen kennt man bislang nur eine einzige Parallele aus dem Umfeld der Kaiserresidenz Trier, in Trier-Pfalzel. Hier ist zudem auch der antike Ortsname *palatiolum* aus dem Mittelalter überliefert, was auf die Funktion rückschließen lässt.

Die Ergebnisse unserer Forschungen in Biesheim hatten unmittelbare Rückwirkungen auf Breisach. Waren wir ursprünglich davon ausgegangen, dass sich die dortigen Siedlungsverhältnisse mit all jenen anderen am Fluss vergleichen ließen, wonach am linken Ufer immer der größere und bedeutendere Teilort mittels einer Brücke mit einem kleineren am rechten Ufer verbunden war, wie in Kaiseraugst/Wyhlen, Basel/Kleinbasel oder Mainz/Kastel bzw. Köln/Deutz, so wissen wir heute, dass Breisach eine völlig andere, eine ganz exzeptionelle Lage am Rhein einnahm. Inmitten des Flusses auf einem Inselberg gelegen, besaß es zwei jenseitige Verbindungen zum jeweils anderen Ufer: nach Westen Oedenburg-Biesheim, nach Osten Ihringen bzw. Jechtingen-Sponeck. Mit seiner über 5 ha großen ummauerten Bergfläche gehörte es zu den großen spät-römischen Städten am Rhein. Zudem gelang es mit Hilfe der Stadtverwaltung Breisach, in Grabungen der Jahre 2005/2006 auf dem Münsterberg einen bereits 1972 entdeckten Großbau (Abb.4) nochmals aufzudecken und seine

Zweckbestimmung gezielt und endgültig zu klären: Auch dabei handelte es sich um ein Praetorium, welches dominant die Südspitze des Berges einnahm. Hier hatte am 30. August des Jahres 369 n. Chr. der römische Kaiser Valentinian I auf seiner Inspektionsreise entlang des Rheins Residenz genommen und dabei ein Gesetz unterzeichnet.

Die Überlieferung seines Besuchs macht Breisach zur einzigen authentisch römischen Kaiserstadt in Baden-Württemberg.



Abbildung 4

Auch für seine Mithilfe und Unterstützung im Rahmen dieses Forschungsschwerpunktes sind wir dem Frankreich-Zentrum zu großem Dank verpflichtet, das wiederum zu gezielter Literaturbeschaffung, Übersetzung von Grabungsberichten, Manuskripten u. a. m. wirkungsvoll beigetragen hat.

Einen dritten Bereich unserer Forschungen betrafen schließlich die Unternehmungen, die wir im EUCOR-Rahmen, genauer gesagt in Verbindung mit dem Collegium Beatus Rhenus durchgeführt haben. Partner waren hierbei Frau Prof. Dr. A.M. Adam, Antiquités nationales, und Prof. Dr. Jean-Yves Marc, Archéologie classique (beide an der damaligen Université Marc Bloch, Strasbourg) sowie Prof. em. Dr. J. v. Ungern-Sternberg (Seminar für Alte Geschichte, Universität Basel). Mit Erstgenannten haben wir mehrfach (2004-2007) gemeinsame Wochenendseminare, Tagungen und Exkursionen an wechselnden Standorten zu Themen der oberrheinischen Archäologie abgehalten. Hierbei trugen Dozenten und Studierende in jeweiliger Landessprache ihre Referate vor, wobei unsere Luxemburger(Innen) die besten Voraussetzungen mitbrachten. Die studentischen Leistungen, die sich auch auf praktische Ausgrabungstätigkeit in Sparsbach (Bas-Rhein) und Mandeure (Abb.5) erstreckten, wurden in Form von gegenseitig anerkannten Scheinen bestätigt.



Abbildung 5

Die beiden eingangs genannten Forschungsprojekte werden vor allem auf dem Bereich der endgültigen Grabungspublikationen fortgeführt; letztgenanntes Austausch-Projekt müsste wieder aufgegriffen und nach meiner Pensionierung mit neuem Elan versehen werden.

© Prof. Dr. Hans Ulrich Nuber, Provinzialrömische Archäologie

FRANKREICH-ZENTRUM

– Publikationen –

In Kürze erscheint in der Reihe
Studien des Frankreich-Zentrums

Jörn Leonhardt/Rolf G. Renner (Hrsg.):
Koloniale Vergangenheiten – (post)imperiale Gegenwart, Bd. 18, BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag GmbH, Berlin, 2008
(Erscheinungstermin: November 2009)

In Kürze erscheinen in der Reihe
Journée d'études

Rolf G. Renner/Fernand Hörner (Hrsg.):
Deutsch-französische Berührungs- und Wendepunkte. Zwanzig Jahre Forschung, Lehre und öffentlicher Dialog am Frankreich-Zentrum, Journée d'études, Bd. 8, Frankreich-Zentrum
(Erscheinungstermin: November 2009)

Fernand Hörner (Hrsg.):
Schutz vo(r)m Staat. Industriepolitik in Deutschland und Frankreich, Journée d'études, Bd. 9, Frankreich-Zentrum
(Erscheinungstermin: Januar 2010)

– *Veranstaltungen im Wintersemester* –

In Zusammenarbeit mit dem Centre Culturel Français
Freiburg:

**Dienstag, 3. November 2009, 20 Uhr s.t.,
Centre Culturel Français Freiburg**

Lesung: Mathias Enard

Der Preisträger (Prix Décembre, Prix du livre Inter 2008)
liest in Anwesenheit seines Übersetzers Holger Fock aus
seinem Buch *Zone* (Actes Sud, 2008).

Moderation: Séverine Adam (Romanisches Seminar, Frei-
burg / Université de Sorbonne, Paris)

**Dienstag, 10. November 2009, 20 Uhr s.t.,
Centre Culturel Français Freiburg**

Lesung: Alain Lance

Der Autor und Übersetzer von Christa Wolf, Volker
Braun und Ingo Schulze liest aus seinen Essays *Long-
temps l'Allemagne* (Tarabuste Editeur, 2007).

Moderation: Séverine Adam

**Mittwoch, 25. November 2009, 20 Uhr s.t.,
Centre Culturel Français Freiburg**

**Begegnung mit einer Filmemacherin:
Claire Doutriaux (*Karambolage*)**

Die Adolf-Grimme-Preisträgerin Claire Doutriaux, Auto-
rin der Arte-Serie *Karambolage*, zeigt eine Auswahl ihrer
Sendungen und diskutiert über deutsche und französische
Eigenheiten. In deutscher und französischer Sprache.

**Dienstag, 8. Dezember 2009, 20 Uhr s.t.,
Centre Culturel Français Freiburg**

Lesung: Michèle Lesbre

Die Preisträgerin (Prix Pierre-Marc-Orlan, Prix Mille-
pages, nominiert für Prix Goncourt) liest aus ihrem bereits
ins Deutsche übersetzten Roman *Le Canapé rouge*
(Sabine Wespieser Editeur, 2009).

Moderation: Séverine Adam

*

Fotoausstellung

11. Januar bis 19. Februar 2010

**« Lapidaires Empreintes. Die Denkmäler des
Konzentrationslagers Mauthausen »**

Montag, 11. Januar 2010, 20 Uhr, Eingangshalle KG I
Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Claude Winkler-
Bessone, Université de Paris 12-Créteil

*

**Dienstag 15. Dezember 2009, 20 Uhr,
Universität Freiburg, KG I, Hörsaal 1016**

**Vortrag von Prof. Dr. Juliana Kaminskaja,
Staatliche Universität St. Petersburg:**

**« Sprünge über den eigenen Schatten. Die Grenzen
der Literatur in der deutsch-, russisch- und
französischsprachigen experimentellen Poesie »**

**Donnerstag, 18. Februar 2010, 18 Uhr s.t.,
Jos Fritz-Café, Wilhelmstrasse 15/1, Freiburg**

Vortrag von Prof. Dr. Ingrid Galster (Paderborn)

**« Relire Beauvoir. Was bleibt vom Anderen
Geschlecht sechzig Jahre später? »**

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Freiburger
Geschlechterstudien* (Gesamtprogramm anbei)

Weitere Informationen: <http://www.zag.uni-freiburg.de/fff/start.html>

7. Deutsch-Französische Kulturgespräche

**« Politisierte Medien.
Medialisierte Politik.
Neue Formen der demokratischen
Willensbildung? »**

5. - 7. November 2009

Aula Universität Freiburg/Konzerthaus

Die Deutsch-Französischen Kulturgespräche Freiburg sind
ein öffentliches Forum des deutsch-französischen Dialogs.
An drei Tagen diskutieren und referieren Vertreterinnen
und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Me-
dien über verschiedene Aspekte des gesellschaftlichen und
kulturellen Wandels in Europa angesichts der Heraus-
forderungen der fortschreitenden Globalisierung.

*

Veranstalter:

Stadt Freiburg im Breisgau, Frankreich-Zentrum

Projektpartner:

u.a. ARTE, Centre Culturel Français Freiburg, Deutsch-
Französisches Institut Ludwigsburg, Friedrich-Ebert
Stiftung Paris, Sparkasse Freiburg, SWR-Studio
Freiburg

Das ausführliche Programm finden Sie anbei sowie unter:

www.korrespondenzen.freiburg.de

Die Dokumentation der Beiträge der Kulturgespräche

2007 finden Sie über unsere Homepage oder unter:

<http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/6126>

Jubiläumsveranstaltung 20 Jahre Frankreich-Zentrum und Jahresmitgliederversammlung Förderverein Frankreich-Zentrum

(Termin noch offen)

Aktuelles & Sonstiges: siehe auch unter

www.fz.uni-freiburg.de/veranstaltungen/index.html

STUDIENGÄNGE

Wir gratulieren allen Absolventinnen und Absolventen
sehr herzlich zu ihrem bestandenen Abschluss!

- DIPLOMARBEITEN 2009 -

Interdisziplinäre Frankreich-Studien

- **Allen, Diana** : *Une Europe qui agit pour répondre aux défis d'aujourd'hui? Analyse de la présidence française du Conseil européen*
- **Daubenthaler, Heike**: *Frankreichs Industrie. Gründe und Bedeutung der moderaten Dynamik im französischen Industrialisierungsprozess*
- **Dittebrand, Julia**: *Die Bilder der maghrebini-schen, afrikanischen und asiatischen Immigranten im französischen Kino von 1970 bis 2009*
- **Simon, Franziska**: *Die französische EU-Ratspräsi-dentschaft 2008. Eine Analyse des französischen Vorsitzes im Georgien-Konflikt*
- **Willnauer, Sibylle**: *Berufseinstieg über Zeitarbeit - Startbahn oder Sackgasse? Eine Studie am Beispiel junger Akademiker in Deutschland und Frankreich*

- MASTERARBEITEN 2009 -

**Internationale Wirtschaftsbeziehungen/
Master professionnel Administration et Echanges
Internationaux oder Master professionnel Lettres,
Langues et Sciences humaines**

Deutsche Studierende:

- **Becker, Helen**: *Jugendarbeitslosigkeit in Frank-reich*
- **Bürger, Christina**: *L'externalisation des activités d'exportation de PME allemandes vers la France – une opportunité? Avantages et limites d'une approche spécifique*
- **Burg, Katrin**: *Grenzen, Schwellen, Übergänge*
- **Diouf, Mamadou**: *Quel modèle de management pour la Conférence des Télécommunications Ouest-Africaines*
- **Kana, Hermann**: *Comparaison des réseaux de distribution de produits pharmaceutiques français et allemands*
- **Kuzavleva, Polina**: *Kultur und Außenhandel: eine Wechselbeziehung. Am Beispiel der deutsch-russischen und französisch-russischen Handelsbeziehungen*
- **Maier, Julia**: *Die Marketingideen von IKEA*
- **Mecke, Linda**: *Beschwerdepolitik als Instrument des Dienstleistungsmarketing*
- **Peter, Frederik**: *La communication de crise – Stratégies et enjeux internationaux des entreprises*
- **Toure, Babacar**: *L'implantation des entreprises françaises et allemandes en Russie et en Pologne après la chute du Mur de Berlin. Comparaison et stratégies de développement à l'international.*
- **Vital-Durand, Susanne**: *Le colloque Walter Lipp-mann et la naissance du néolibéralisme*

Französische Studierende:

- **Akohouendo, Elodie**: *La nécessité d'une diversité culturelle au sein d'entreprises tournées vers l'international. Les particularités françaises et alle-mandes*
- **Chérancé, Michelle**: *Le sommet du G20 d'avril 2009 à Londres*
- **Farnoux, Camille**: *La mise en scène de l'histoire au musée à l'exemple du Museum für Stadtgeschichte de Fribourg-en-Brigau*
- **Julien, Isabelle**: *Le management interculturel à l'exemple de Smart MCC France*
- **Mariathas, Marina**: *Neue Herausforderungen für Transportmittel in den Metropolen. Das Beispiel von Shanghai, New Delhi, Paris und Berlin*
- **Masson, Aurélia**: *Die Schwierigkeiten der neuen Bundesländer*
- **Mesdésirs, Carl**: *Die Infragestellung des aktuellen Wirtschaftssystems*
- **Moevi, Marrianick**: *Der Faire Handel in Deutschland und Frankreich*
- **Voisin, David**: *Die deutsch-französische Zusammenarbeit bei EADS*

*

Deutsch-französische Journalistik

- **Bender, Anette**: *Die instabile Situation allein-erziehender Eltern*
- **Dietrich, Gaëlle**: *L'ayran et les spätzle. Reportage sur la communauté turque de Bischwiller*
- **Herzog, Julika**: *Die blockierte Stadt. Der NATO-Gipfel in Straßburg*
- **Jäschke, Joana**: *Des bouteilles à la mer pour les chômeurs. Réalisation d'un reportage télévisé*
- **Legge, Anne-Sophie**: *Approche journalistique d'une population stigmatisée : les personnes atteintes de maladies psychiques*
- **Plesch, Imke**: *Conception d'un blog quartier : le Neuhof*

*

Interdisziplinäre Studien. Geistes- und Sozialwissenschaften/Etudes interdisciplinaires. Sciences humaines et sociales

- **Fischer, Katharina**: *L'état actuel des relations franco-allemandes. Un regard sur le travail de deux grands intermédiaires culturels institutionnels : l'exemple du Goethe-Institut de Lyon et du Centre Culturel Français de Fribourg-en-Brigau*
- **Glasstetter, Iris**: *La représentation de la violence des jeunes dans les journaux télévisés français et allemands – une analyse comparative des discours*
- **Kagerbauer, Regina**: *Enjeux et dynamiques de la coopération franco-allemande : l'exemple de l'Office Franco-Allemand pour la Jeunesse*
- **Kralapp, Norman**: *La communication politique des conseils municipaux face aux médias. Une étude quantitative et comparative sur la communication politique en région Rhône-Alpes (France) et en Bade-Wurtemberg (Allemagne)*